

Gastkommentar vom 28. Dezember 2022

Zwang zur Transformation

Thomas Koch

kritisiert die einseitige Ausrichtung auf die Elektromobilität in der EU und verweist auf die Chancen durch alternative Kraftstoffe.

Selbst als großer Befürworter der europäischen Idee habe ich kein Verständnis: Der Verbrennungsmotor soll verboten werden! Circa 80 Prozent der Menschen fragen sich, wie dies sein kann? Die skandalöse Entwicklung bedarf einer Erläuterung, denn nur Insider kennen die Gründe.

Vor allem das Verhalten von Volkswagen hatte viele Menschen verärgert. Der moderne Verbrennungsmotor kann aber als „quasi“ immissionsneutral angesehen werden. NOx, Partikel, Feinstaub etc. sind lange kein Thema mehr! CO₂-Reduzierung ist das Gebot der Stunde. Hierzu ist die Kraft der Natur notwendig. Aus Wind oder Sonne kann elektrische Energie gewonnen werden. Diese muss nur gespeichert werden, um damit ein Fahrzeug anzureiben. Eine Batterie muss her!

Eine elektrische Batterie ist politisch gewollt. Die Rohstoffe liegen in Europa kaum vor, China kontrolliert Prozesse der Zellproduktion, CO₂-neutrale Energie haben wir nicht ansatzweise genug in Deutschland, die Kosten laufen aus dem Ruder, preiswerte Fahrzeuge mit Familiennutzen verschwinden, die Stromkosten gehen durch die Decke, der Subventionsbedarf ist groß, die Infrastrukturaufwendungen sind enorm.

Die Alternative ist eine Batterie aus chemischen Energieträgern. Günstig kann für unter 1 Euro je Liter in günstigen Regionen der Erde



Der Gastautor ist Leiter des Instituts für Kolbenmaschinen am Karlsruher Institut für Technologie (KIT).

Kraftstoff aus Sonne und Wind mit vergleichbarem Gesamtwirkungsgrad hergestellt werden, sogenannte reFuels. Weiterhin könnte der Staat über 60 Milliarden Euro im Jahr durch Steuereinnahmen (Energie-, Kfz-, CO₂- und Mehrwertsteuer) für Pkw und Lkw einnehmen! Hunderte von Energieexperten der Universitäten Europas haben die EU-Politiker darauf hingewiesen, dass sie schweren Berechnungsfehlern bei der CO₂-Analyse von E-Autos aufsitzten! Trotzdem scheint dies alles die EU-Kommission kaum zu beeindrucken. Wie kann dies sein?

Verantwortlich für die Durchführung der Gesetzgebung des „Green Deal“ ist der niederländische Vizepräsident der EU-Kommission Frans Timmermans. Er verweigert seit Jahren jegliche Kompromissbereitschaft, dass neben der Batterie auch reFuels eine Lösung der Zukunft sein dürfen. Rigoros wird nicht angerechnet,

dass CO₂ auch durch CO₂-neutrale Kraftstoffe eingespart werden kann. Dem Autor sind Aussagen und Rückmeldungen von Vorständen, Firmen- und Verbandsvertretern der deutschen Automobilindustrie bekannt. Unisono: „Gespräche mit H. Timmermans sind Zeitverschwendungen. Wir werden erpresst. Nur ‚elektrisch‘ wird akzeptiert.“

Nun hat Timmermans nochmals seine Gründe in einem kurzen Positions-Pamphlet gestreut. Nicht ein einziges stichhaltiges Argument wurde genannt. China und die USA würden auf die Elektromobilität setzen und der „Green Deal“ sei wichtig. Da stört natürlich die Realität, dass insbesondere China im Begriff ist, weltweiter Technologieführer im Bereich moderner Hybridantriebe zu werden und die E-Autos nur durch schwersten Klimabilanzbetrug der EU-Kommission ein grünes Label umgehängt bekommen. Auch nach 2035 wird fossile Energie für den Strom benötigt!

Freiheitlich demokratische Werte werden angegriffen, wenn eine absolute Minderheit mit skandalösem CO₂-Bilanzbetrug und fadenscheinigen Argumenten das Verlangen der Mehrheit ignoriert. Es wird klar, dass es nur vordergründig um die Frage Elektro versus Verbrenner geht. Die gesellschaftliche Transformation soll erzwungen werden, koste es, was es wolle: gerne auch die Tatsache, unnötig mehr CO₂ zu emittieren!